

## Impuls für Konjunktur und Klima – Wärmewende jetzt ermöglichen!

In der jetzigen Corona-Krise benötigt Deutschland dringend nachhaltige **konjunkturelle Impulse**. Dabei ist es wichtig, Lösungen den Vorrang zu geben, die einen zukunftsgerichteten Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland ermöglichen. Das sind vor allem **investive Maßnahmen in Infrastrukturen, CO<sub>2</sub>-arme Technologien und Klimaschutzlösungen**.

Dringender Handlungsbedarf besteht in den Städten und Kommunen und dort insbesondere im Wärmemarkt. Hier drohen bereits heute eine deutliche Verfehlung der Klimaziele und damit auch sehr hohe zusätzliche Kosten für Staat und Gesellschaft. Eine erfolgversprechende **Lösung für die dringend benötigte Wärmewende sind Wärmenetzsysteme**. Durch ihren Systemcharakter sind sie besonders zukunftsfest und bieten eine **maximale Flexibilität und Diversität hinsichtlich** der einzusetzenden **Energieträger** (Gas, erneuerbare Energien, Abwärme, Wasserstoff usw.) und **Technologien** (KWK, PtH, Wärmespeicher, Geothermie, Solarthermie usw.).

Darüber hinaus sind **Wärmenetzsysteme** in vielen Städten und Kommunen bereits heute **Garant für Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Akzeptanz bei Mietern und Vermietern**. Auch sind erfolgreiche konjunkturstützende Programme in Verbindung mit Wärmenetzsystemen keine Unbekannte. In Deutschland waren es die **Zukunftsinvestitionsprogramme** der 70er/80er Jahre, die den **Grundstein für die heutige Wärmenetzinfrastruktur in den Städten und Kommunen** gelegt haben. Mittels dieser Programme konnten im Bereich der Kraftwerke und des Fernwärmeausbaus Projekte mit einem Investitionsvolumen von 5,7 Mrd. DM realisiert werden.

In den letzten Jahren (2015-2018) sind allein **über das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz geschätzte 5 Mrd. EUR** in Wärmenetzinfrastruktur und in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen **investiert worden**. Darüber hinaus sind substantielle Beträge in erneuerbare Energien und in die Flexibilisierung der Wärmenetzsysteme geflossen.

Im Ergebnis führt dieses schon heute zu wichtigen konjunkturellen Impulsen und Stabilisierungseffekten auf lokaler Ebene, die es angesichts der aktuellen Krise zu nutzen und zu verstärken gilt.

### Zukunftsinvestitionsprogramm 2020 mit Wärmenetzsystemen

Um die Wärmeversorgung in den Städten und Kommunen zu dekarbonisieren, die Versorgungssicherheit auf dem Wärmemarkt zu erhalten sowie die Klima- und Effizienzziele in Deutschland zu erreichen, sind in den kommenden Jahren Investitionen insbesondere in Wärmenetzsysteme dringend geboten.

- **Ausbau der Wärmenetzsysteme vorantreiben**

Heute werden rd. 14 % der Wohnungen oder 6 Millionen Kunden über Fernwärme versorgt. Es besteht das Potenzial und die klimapolitische Notwendigkeit, diesen Anteil in den kommenden 10 Jahren auf bis zu 28 % und 12 Millionen Kunden zu verdoppeln. Dieses erfordert ein Vielfaches des heutigen Wärmenetzausbaus pro Jahr.

- **Transformation von Wärmenetzsystemen ermöglichen**

Ausbau und Transformation der Fernwärme gehen Hand in Hand. Der erneuerbare und klimaneutrale Energieträgeranteil in der Fernwärme beträgt heute bereits rd. 30 %. Er liegt damit heute schon doppelt so hoch wie im gesamtdeutschen Markt. Dennoch ist die Branche bestrebt, diesen Anteil kontinuierlich zu erhöhen, um langfristig Klimaneutralität zu erreichen. Bis 2030 besteht das Potenzial, den Anteil auf über 40 % klimaneutrale Wärme zu erhöhen.

- **Flexible und sichere Erzeugung für Wärmenetzsysteme bereitstellen**

KWK-Anlagen sind heute das Rückgrat der Fernwärmeversorgung und der Garant für Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit im Strom- und Wärmemarkt in vielen deutschen Städten und Kommunen. Damit dieses so bleibt, sind nicht nur ein erfolgreicher Ausstieg aus der Kohleverstromung, sondern auch die Modernisierung sowie der Neubau von flexiblen Gas-KWK-Anlagen erforderlich. Im Ergebnis müssen 17 GW an flexibler Leistung in den nächsten 10 Jahren dazu gebaut werden. Gleichzeitig geht es darum, die Flexibilität der Wärmenetzsysteme durch den Bau von Wärmespeichern und Power-to-Heat Anlagen zusätzlich zu erhöhen.

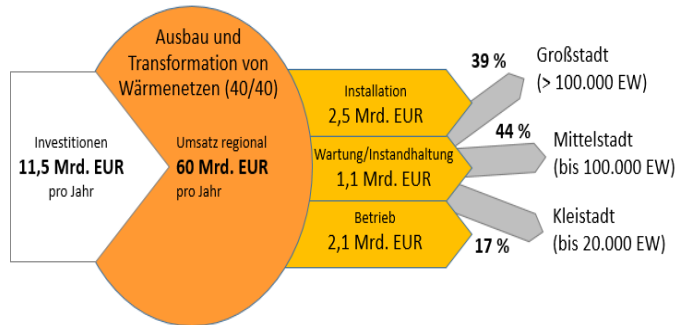
### Konjunkturelle Impulse durch den Ausbau und die Transformation von Wärmenetzsystemen

**Hohe Reichweite:** Mit einem Fernwärmeausbau- und Transformationsprogramm würden langfristig bis zu 100 % der Großstädte, 80 % der Mittelstädte und 60 % der Kleinstädte adressiert. In Summe sind dieses insgesamt rd. 1.900 der Städte und Gemeinden in Deutschland, denen die Infrastrukturprojekte zugutekommen würden.

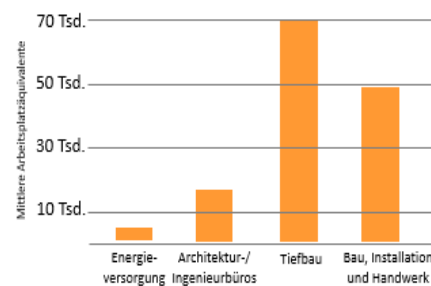
**Wertschöpfungseffekte:** Investitionen in Wärmenetze haben das Potenzial, regionale Umsätze um ein Vielfaches zu steigern. So löst jeder in den Fernwärmeausbau investierte Euro im Mittel einen regionalen Umsatz von 5,20 EUR aus. Dieser verteilt sich auf die Prozesse Installation (44 %), Wartung und Instandhaltung (19 %) sowie auf den Betrieb (37 %) und kommt den Städten und Kommunen unterschiedlich zugute.

#### Beispielrechnung aus 40/40 Strategie des AGFW<sup>1</sup>

Wertschöpfungseffekte pro Jahr



Arbeitsplatzeffekte pro Jahr und Wirtschaftsakteur



**Arbeitsplatzeffekte:** Insgesamt ergeben sich in den Bereichen Tiefbau (70.000 AP<sup>2</sup>), Bau, Installation und Handwerk (49.000 AP) die größten Arbeitsplatzeffekte. Die Ergebnisse im Tiefbau konzentrieren sich auf Investitionen in den Ausbau der Netzinfrastruktur. Im Bereich Bau, Installation und Handwerk sind es in erster Linie Installations-, aber auch Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen. Zusätzlich gibt es Beschäftigungseffekte in der Planung, d. h. im Bereich der Architektur-/Ingenieurbüros (17.000 AP). Es gilt die Faustformel, dass mit jeder Million Umsatz, die mit der Ausbaustrategie erwirtschaftet wird, bis zu 9 Arbeitsplätze in den Kommunen geschaffen werden.

**Entlastungseffekte Bundeshaushalt:** Die EU-Mitgliedstaaten haben in den Wirtschaftssektoren, die nicht unter das EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) fallen, verbindliche Jahresziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Zeitraum 2021-2030 festgelegt. Deutschland wird die Ziele, insbesondere im Gebäudesektor, mit großer Wahrscheinlichkeit verfehlen und Strafzahlungen (EU-Effortsharing, Lastenteilungsverordnung) aus dem Bundeshaushalt leisten müssen. Ein **gezielter Fernwärmeausbau** kann die **Strafzahlungen** im Zeitraum bis 2030 **um 1 bis 5 Mrd. EUR reduzieren**. Dieses gelingt, da durch den Anschluss von Gebäuden mit Öl- oder Gasheizungen an die Fernwärme die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäudesektor effektiv gesenkt und in einem anderen Sektor, dem Energiesektor, bilanziert werden. Dort unterliegen sie dem EU-Emissionshandel und damit einem effektiven Reduktionsinstrument. Sofern der Wärmenetzausbau über das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gefördert wird, ergibt sich ein zusätzlicher Entlastungseffekt, da die im Gesetz zur Verfügung gestellten **Mittel nicht aus dem Bundeshaushalt gezahlt** werden.

#### Handlungsempfehlungen

Die im **Klimaschutzprogramm 2030** beschlossenen Maßnahmen zur Transformation von Wärmenetzen und zur Weiterentwicklung und umfassenden Modernisierung der Kraft-Wärme-Kopplung sind konsequent umzusetzen. **Dazu ist es dringend erforderlich**, insbesondere bestehende Instrumente (**Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz; KWKG**) **jetzt zu schärfen** und die Einführung neuer Instrumente (**Bundesförderung Effiziente Wärmenetze; BEW**) nicht weiter zu verzögern.

- **Ausbau der Wärmenetzsysteme vorantreiben:** durch stärkere Anreize und die Vermeidung von unnötigen Verschärfungen in den Anforderungen (**KWKG**).
- **Transformation von Wärmenetzsystemen ermöglichen:** Einführung eines wirksamen Bonussystems für erneuerbare und klimaneutrale Energieträger für neue und bestehende Systeme. Weitere klimaneutrale Energieträger zulassen (**KWKG und BEW**); Kohleausstieg attraktiver und damit effektiv gestalten (**KWKG**).
- **Flexible und sichere Erzeugung für Wärmenetzsysteme bereitstellen:** Anreizsysteme für Flexibilitätsinstrumente wie Power-to-Heat und Wärmespeicher praxisorientiert auslegen und für neue und bestehende Systeme ermöglichen (**KWKG**). Den Bau neuer, effizienter und klimafreundlicher KWK-Anlagen befördern, um Versorgungssicherheit zu erhalten (**KWKG**)<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> AGFW 40/40 Strategie, April 2018; <sup>2</sup> AP= Mittlere Arbeitsplatzäquivalente pro Jahr und Branche, die für den Ausbau benötigt werden; <sup>3</sup> siehe hierzu AGFW Stellungnahme zum Entwurf eines Kohleausstiegsgesetzes